Juli 2013

TERMIT

Linke emanzipatorische Flugschrift mit Terminen

INKL. XL TERMIN PLAN

Das Super-Wahljahr 2013
58 Jahre staatlich verordnete Ammenmärchen
Wahlen ändern (noch immer) nichts!

Termit Redaktion an die Leser_innen

Der Termit geht in die Sommerpause. Im September planen wir einiges neu zu machen. Zum Beispiel wollen wir noch emanzipatorischer werden ... ihr dürft also gespannt sein. Eine Aufgabe haben wir allerdings für die Werten Leser_innen: Werdet zu Schreiber_innen und sendet uns eure spannenden, revolutionären Urlaubsberichte.

Kontakt

Blog: http://termit.kritisches-salzburg.net
Mail: termit@kritisches-salzburg.net
www.kritisches-salzburg.net - Termine
www.kritisches-salzburg.net - Forum - Termit

Wie kann ich mitmachen?

1. Eigene Termine und Veranstaltungen ankündigen:
   - Termine auf kritisches-salzburg.net eintragen.
   - Redaktionsschluss: 25. des Vormonats.
2. Kommentare, Diskussionsbeiträge und Artikel:
   - Das jeweilige Redaktionsteam entscheidet, was in die Printversion kommt.
   - Online sind alle Beiträge (sofern sie nicht Unterdrückungsmechanismen reproduzieren) einzusehen: kritisches-salzburg.net – Forum – Termit
   - Einreichen: per Mail an: termit@kritisches-salzburg.net oder online auf kritisches-salzburg.net oder "Old-School" im Postkasten des Infoladen oder des SUB.
   - Redaktionsschluss: 20. des Vormonats
3. Verbreitung:
   - "copyleft" (Der Termit lebt von selbstständiger Verbreitung durch Mund- und Printpropaganda)

Leitfaden zum Schreiben für den Termit

- Zeichenanzahl: maximal 4000 Zeichen inklusive Leerzeichen pro Seite (1 Bild eingerechnet)
- Text: Huptüberschrift, Unterüberschrift (2-3 Zeilen, Einleitung), Zwischenüberschriften (vor allem bei längeren Texten) sollen Text in Abschnitte gliedern
- Rechtschreibprogramm drüberlaufen lassen ist Mindestanforderung
- Bilder: gute Qualität (300 dpi, midestens 150 dpi)
- Recherche: Quellen überprüfen! Wir wollen keine Texte aus sexistischen, homophoben, antisemitischen, rassistschen oder rechten bzw. anti-emanzipatorischen Zusammenhängen.

Leitfaden zum Gendern

- Gendern mit Binnen-I (z.B. die MitstreiterInnen) und Gendern durch Verdoppelung (z.B. die Mitstreiterinnen und Mitstreiter)
  Häufig verwendet auch in „linken" Zusammenhängen, geht aber davon aus, dass es nur zwei Geschlechter (Mann oder Frau) gibt und sich Menschen zwangsläufig in das eine oder andere einordnen müssen.
- Gendern mit Unterstrich (z.B. die Mitstreiter_innen) und Gendern mit Sternchen (z.B. die Mitstreiter*nnen)
  Geht davon aus, dass Geschlecht nicht angeboren sondern konstruiert ist, schließt auch Menschen in die Formulierung mit ein, die weder das eine noch das andere sind und sein wollen, z.B. Trans-Personen, Intersex-Personen, Leute denen die Einteilung in Geschlechter einfach auf die Nerven geht...
- Neutrale Formulierung (z.B. die Mitstreitenden)
  Passt immer, gibt's aber nicht von allen Wörtern – versucht z.B. mal Kompliz_innen neutral zu formulieren!

Freizeit 81 – Spider Murphy Gang

D´Landsbergerstraß´ liegt ruhig im Licht der Neonlampen
Zwoa, drei Schnoin stehn am Straßnrand und friern
Der letzte Bus fahrt um hoib zwoa stadteinwärts
Und der Mond steht bleich über Pasing

Freizeit 81 – geistert durch die Stadt
Freizeit 81 – mitten in der Nacht
Freizeit 81 – geistert durch die Stadt
Freizeit 81 – mitten in der Nacht

Jede Nacht host Du an soichern Frust
Und auf Pflastersteinewerfen Lust
Steinewerfen macht Dir Spaß
Mit einer Überdosis Haß!
Überdosis Haß!
Überdossi Haß!

Freizeit 81 – geistert durch die Stadt
Freizeit 81 – mitten in der Nacht
Freizeit 81 – geistert durch die Stadt
Freizeit 81 – mitten in der Nacht

Jede Nacht fliegt ein Pflasterstein
In eine Schaufensterscheibe rein
Steinewerfen macht Dir Spaß
Mit einer Überdosis Haß!
Überdosis Haß!
Überdosis Haß!

Freizeit 81 – geistert durch die Stadt
Freizeit 81 – mitten in der Nacht
Freizeit 81 – geistert durch die Stadt
Freizeit 81 – mitten in der Nacht

Mit Deiner Pflastersteinphilosophie
Stehst Du auf Gewalt und Anarchie
Steinewerfen macht Dir Spaß
Mit einer Überdosis Haß!
Überdosis Haß!
Überdosis Haß!

Freizeit 81
Freizeit 82
Freizeit 83
Freizeit 84
Freizeit
Freizeit
Freizeit

Freizeit 81 – Kampf, Kunst, Punk und Politik

Freizeit 81 war eine linksradikale Aktionsgruppe in München, die sich laut Presseberichten „die Verschmelzung von Kampf, Kunst, Punk und Politik auf die Fahnen geschrieben“ hatte. Die Gruppe entstand Anfang 1981 aus der damaligen Hausbesetzer- und Punkbewegung und wurde im Oktober 1981 von der Polizei zerschlagen. Ungewöhnlich ist, dass die Gruppe sich durch Gründung eines offen verbreiteten Fanzines und einer Punkband künstlerisch selbstinszenierte. Bemerkenswert ist die große Resonanz und Nachwirkung, die die nur für kurze Zeit existierende Gruppe in der Öffentlichkeit und im kulturellen Leben hinterließ.

Entstehung und Selbstverständnis

Freizeit 81 wurde im Frühjahr 1981 durch etwa ein Dutzend Jugendliche und junge Erwachsene, die sich in der Szenekneipe Vollmond trafen, gegründet. Die Mitglieder kamen überwiegend aus der damals in München entstandenen, ursprünglich relativ unpolitischen Punkbewegung. Das Umfeld waren die Politisierung und Radikalisierung aufgrund von Erfahrungen, die die Jugendlichen im Zusammenhang mit versuchten Hausbesetzungen und mehr oder weniger spontanen Demonstrationen gegen Spekulation mit Wohnungen und für selbst verwaltete Jugendzentren gemacht hatten.

Eine gewisse Vorbildrolle hatte die breite, militante Jugendbewegung in Zürich, die im Vorjahr 1980 ihren Höhepunkt hatte und durch den Dokumentarfilm Züri brännt bekannt wurde. Ein Mitgründer von Freizeit 81 war mehrere Jahre in Zürich gewesen und

fand nach seiner Rückkehr nach München 1980 „hier ist es total fad. Überall gab's Hausbesetzungen und Action, nur in München nicht: Zürich brennt – München pennt."

Die Anfänge zeigten sich in einem Flugblatt, der zu einer nicht angemeldeten Kundgebung in der Münchner Innenstadt aufrief, und einem ebenfalls nicht angemeldeten "U-Bahnfest" Ende Januar 1981. Bei letzterem wendete ein privater Sicherheitsdienst erstmals Gewalt gegen die jungen Leute an. Dabei lernten sich Leute kennen, die überwiegend aus der Punkszene stammten, und „daraus hat sich dann schnell Freizeit 81 entwickelt". Die Gruppe wurde in vielen verschiedenen Feldern aktiv: „Filmprogramme, Veranstaltungen, Demos, Konzerte, Flugblätter, Zeitungen, Sprühaktionen, Bankenschlösser zukleben, Steine und Mollies und andere Aktionen." In der ersten Ausgabe ihrer selbstgemachten Zeitung mit dem Titel „Freizeit 81" riefen sie dazu auf, aktiv zu werden und eigene Aktionsformen zu finden.

Sie beteiligten sich an Aktionen anderer Gruppen in der linken Münchner Szene, darunter auch Schein-Hausbesetzungen, bei denen mit Transparenten und Kerzen in leerstehenden Häusern der Eindruck einer Hausbesetzung erweckt werden sollte. Damit sollte der Effekt einer Hausbesetzung in der Öffentlichkeit erreicht werden, aber ohne sich der Gewalt der Polizei auszusetzen, die auf Anweisung des Münchner Polizeipräsidenten Manfred Schreiber sicherstellen sollte, dass in Bayern keine Hausbesetzung länger als 24 Stunden dauerte. Die bayerische Polizei unter dem Innenminister Gerold Tandler (CSU) griff bei diesen und ähnlichen Aktionen mit ungewöhnlicher Härte zu. So wurden z. B. Jugendliche, die sich bereits im Gewahrsam befanden, von Polizeibeamten verletzt.

Die Militanz der Gruppe speiste sich aus Gefühlen von „Wut, Frustration und Langeweile". Als Punks verstanden sich die Mitglieder, weil ihre primäre Motivation der Spaß an der Aktion war, mit denen sie aus dem Alltag ausbrechen. Militanz, Zerstörung, Sachbeschädigung wird wie die Zeitschrift und die Band zum Teil der Selbstdarstellung und -positionierung: „Wenn aber bei einer Bank eine Scheibe zu Bruch geht, dann will ich nur zeigen, daß da jemand ist, der eine totale Empörung hat ... ich möchte den anderen zeigen, wo ich zur Zeit stehe." Zur Rechtfertigung verweist ein Mitglied der Gruppe im Interview mit dem alternativen Stadtmagazin Blatt auf die Gewalt des Systems: „wir schlagen nur zurück, die Gewalt ist schon lange da."

Andererseits grenzte sich Freizeit 81 aber auch deutlich gegen noch vorhandene politische Strukturen der 68er-Bewegung ab. Insbesondere wurde ein weniger ideologisch und dafür mehr emotional und kulturell geprägtes Verständnis von politischem Engagement und Widerstand gegen als unerträglich empfundene Verhältnisse vertreten. In einer Selbstdarstellung in der Zeitschrift radikal schrieben die Autoren: „Freizeit 81 hat irgend etwas mit Politik zu tun". Diese undogmatische Haltung wurde als explizit auch gegen bestehende ideologische Muster in der autonomen Szene gerichtet verstanden. Sie kam in Aufrufen und Flugblättern zum Ausdruck, die weit über die Kerngruppe hinaus Verbreitung und Anklang fanden:

„Freizeit '81 ist gewaltlos oder militant, legal oder illegal, ängstlich oder stark, auf jeden Fall: GEFÜHL UND HÄRTE ! Freizeit '81 ist Widerstand aus dem Bauch, eine unkontrollierte Reflexbewegung. Niemand kann mit jeder Aktion einverstanden sein, aber jeder sollte seine eigenen Sachen machen." (Manifest „Freizeit 81")

Struktur, Aktionen und Anschläge

Die Gruppe verstand sich nie als Aktion im Sinne der Stadtguerilla. „Freizeit 81 war ein lockerer Verbund von Leuten, die viel gemacht haben, die aber auch sehr naiv waren und nicht aufgepaßt haben" und wollte „nicht vorsichtig und konspirativ als abgeschottete, kleine Gruppe vorgehen. Am Schluß haben sich bestimmt 50 bis 100 Leute zu Freizeit 81 gezählt und bekannt. Den harten Kern bildeten vielleicht zehn Leute."

Die Kerngruppe machte zunächst durch Sprühaktionen auf sich aufmerksam. Das Graffiti „Freizeit 81" wurde in der ganzen Stadt hinterlassen. Allein in der Nacht auf den 9. Juli entstanden so viele Schriftzüge, dass von der Polizei 109 Fotos gemacht wurden. Im Laufe des Sommers eskalierten die Hausbesetzungen. Nach der Räumung eines scheinbesetzten Hauses am 11. Juli fuhren Angehörige der Gruppe die ganze Nacht durch München und zerstörten Fensterscheiben von elf Banken und einigen weiteren Gebäuden mit Pflastersteinen. Ab August verüben sie Anschläge mit Molotowcocktails. Teilweise wurden Bekennerschreiben hinterlassen, die mit „Freizeit 81" unterschrieben waren. Durch die Sprühaktionen sowie durch Flugblätter und Mundpropaganda wurde der Name unter Münchner Jugendlichen zunehmend bekannt. Vermutlich gab es neben der Kerngruppe in der Folge auch noch andere Kleingruppen und Einzelpersonen, die unter derselben Bezeichnung Aktionen durchführten. Daher ist ungeklärt, ob die von der Polizei genannten 25 Straftaten mit einer Schadenssumme von 1 Million DM, die den Mitgliedern der Kerngruppe zur Last gelegt wurden,11 alle von diesen verübt wurden.

Im Einzelnen wurden der Gruppe folgende Brandanschläge zugerechnet:

25. August: Anschlag auf eine Filiale der Dresdner Bank

8. September: Anschlag auf eine Hauptschule an der Camerloher Straße

11. September: versuchter Anschlag auf eine Filiale der Raiffeisenbank

18. September: Anschlag auf ein Küchenstudio

25. September: Anschlag auf ein Büro der Polizeigewerkschaft in Laim

28. September: Anschlag auf eine Filia-

le der Bayerischen Vereinsbank
7. Oktober: Anschlag auf ein Büro der Lufthansa
10. Oktober: versuchter Anschlag in Haidhausen
Bei keinem der Anschläge kamen Menschen zu Schaden.

Verhaftung und Verurteilung

Am 7. Oktober wurde beim Anschlag auf ein Büro der Lufthansa ein Jugendlicher festgenommen; eine weitere Person konnte flüchten. Aufgrund von bei dem Festgenommenen gefundenen Papieren gab es am selben Tag eine Razzia in einem Lokal. Laut späterer Darstellung eines Mitglieds der Gruppe machte in der Folge ein beteiligter Jugendlicher umfassende Aussagen gegenüber der Polizei und trat als Kronzeuge auf. Hierauf kam es am 16. Oktober 1981 zur Durchsuchung von 17 Wohnungen unter Beteiligung von 70 Polizisten. Fünf junge Männer und zwei Frauen, darunter mehrere minderjährig, wurden unter dem Verdacht der Mitgliedschaft in einer terroristischen Vereinigung festgenommen. Die sieben Mitglieder der Gruppe wurden später zu Freiheitsstrafen zwischen einem und drei Jahren verurteilt, die – mit Ausnahme der Strafe des Kronzeugen – nicht zur Bewährung ausgesetzt wurden.

Mitglieder der Gruppe

Der weitere Lebensweg der bekannt gewordenen Mitglieder der Kerngruppe verlief unterschiedlich. Ein damals jugendliches Mitglied der Gruppe, Andrea Wolf, radikalisierte sich weiter, war später im Umfeld der RAF aktiv und verschwand 1998 als Mitglied der PKK in Anatolien unter bis heute ungeklärten Umständen, wobei Zeugenaussagen darauf hindeuten, dass sie vom türkischen Militär gefoltert und ermordet wurde. Andere namentlich bekannte Mitglieder wurden künstlerisch und subkulturell tätig, wie etwa der Maler Florian Süssmayr, der Filmproduzent und -verleihmanager Anatol Nitschke und der Macher des Münchner Werkstattkinos Wolfgang Bihlmeir. Weitere, die laut eigenen Angaben Mitglieder der Gruppe gewesen waren, blieben zwar politisch aktiv, engagierten sich aber legal in der linken Bewegung.

Kulturelle (Nach)Wirkung

Um die Gruppe entstand schnell ein Mythos, der auch noch nach der Zerschlagung nachwirkte und insbesondere großen Einfluss auf Künstler ausübte, die sich im Umfeld der damaligen Jugendbewegung bewegt hatten. Unter anderem gab es eine Punkband mit Namen „Freizeit 81“, ein Fanzine, von dem 1981 zwei Ausgaben erschienen und eine weitere während die Kerngruppe in Haft saß und mehrere Songs, die die Aktionen der Gruppe thematisierten. Am bekanntesten ist der Songtext der Spider Murphy Gang.
Bis heute wird die relativ kurze Phase der Existenz von Freizeit 81 in zahlreichen Artikeln, Aufsätzen und Feuilletonbeiträgen im Zusammenhang mit der Punkbewegung thematisiert. Dabei werden von den Autoren unterschiedliche Einschätzungen der Gruppe getroffen von „Politik-Kultur-Terror-Spaß-Gruppe“ bis zu „Blödel-Variante der linken Spontibewegung“. Auch im Film Mia san dageng über die Münchner Punkbewegung kommt die Gruppe vor.

Quellen:

de.wikipedia.org/wiki/Freizeit_81
www.youtube.com/watch?v=wF1xqjw68P4

Mia san dagegn – demnächst im Kinoki

JULI

Mi. 03. 18:00h RADIO SISTERRESIST Radiofabrik 107,5 und 97,3 Mhz
19:00h KINOKI - Ein Belarussischer Traum im SUB, Müllner Hauptsr. 11a

Fr. 05. 20:00 BAISL im SUB, Müllner Hauptsr. 11a

Fr. 12. 20:00 BAISL im SUB, Müllner Hauptsr. 11a

Mi. 17. 19:00h Kino und Futter im SUB, Müllner Hauptsr. 11a

Fr. 19. 20:00 BAISL im SUB, Müllner Hauptsr. 11a

Do. 25. 14:30h PRO-CHOICE-DEMO. Treffpunkt Mirabellplatz

Fr. 26. 20:00 BAISL im SUB, Müllner Hauptsr. 11a

AUGUST

Fr. 02. 20:00 BAISL im SUB, Müllner Hauptsr. 11a

Mi. 07. 18:00h RADIO SISTERRESIST Radiofabrik 107,5 und 97,3 Mhz

Fr. 09. 20:00 BAISL im SUB, Müllner Hauptsr. 11a

Fr. 16. 20:00 BAISL im SUB, Müllner Hauptsr. 11a

Mi. 21. 19:00h Kino und Futter im SUB, Müllner Hauptsr. 11a

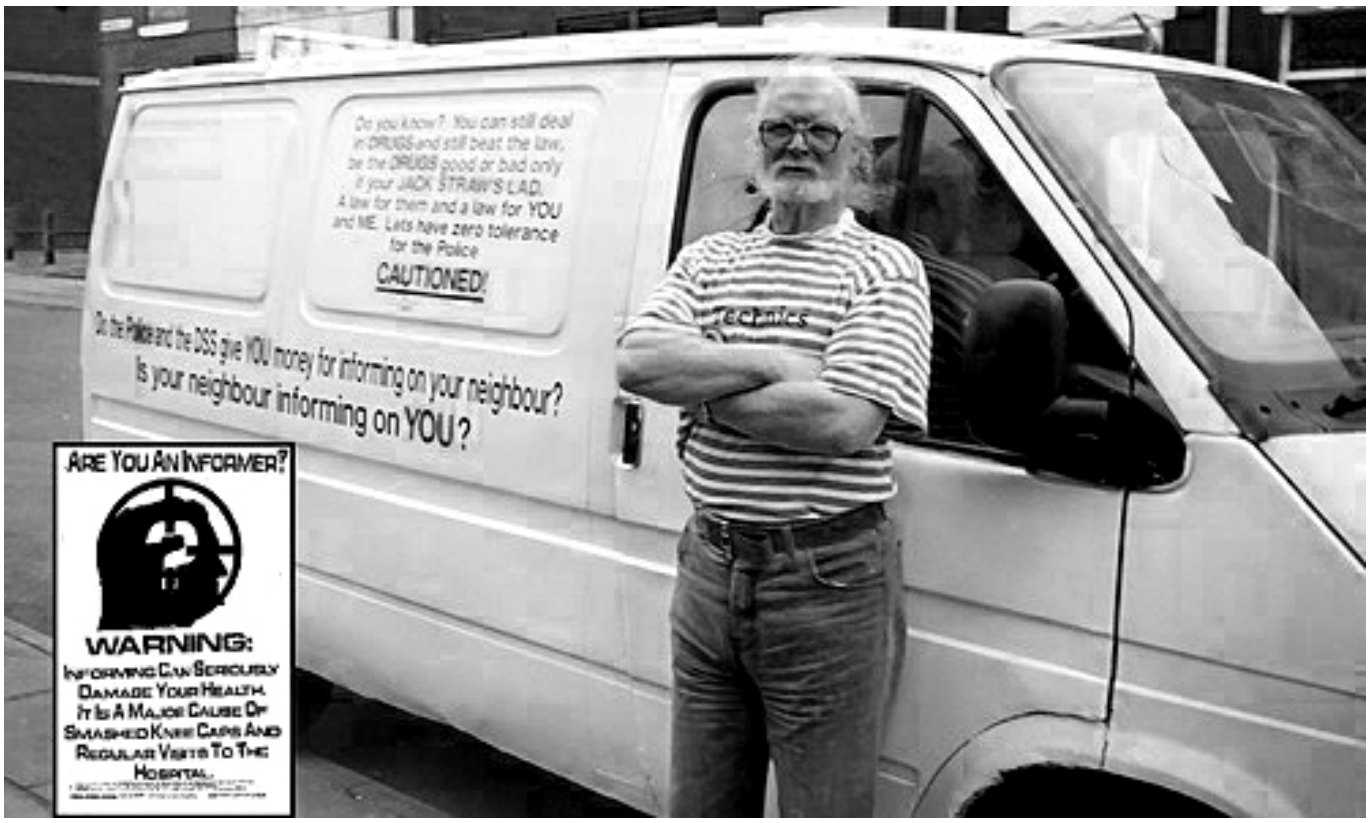
Fr. 23. 20:00 BAISL im SUB, Müllner Hauptsr. 11a

Fr. 30. 20:00 BAISL im SUB, Müllner Hauptsr. 11a

Ken Keating

Grass Watch Legende R.I.P

Freundlicherweise hat Dawne Keating dem Termit die Geschichte ihres Vaters zur Publikation zur Verfügung gestellt.
Ken Keating gründete 1967 die erste Arbeitslosengewerkschaft[1] in Salford, Manchester und war sein Leben lang aktiv im Kampf gegen Polizeigewalt. So montierte er beispielsweise auf seinen Van Sticker, die alle Mordopfer durch Polizeigewalt mit Todesdaten und alle Täter_innen in den Reihen der Polizei auflisteten. Dieses Projekt nannte er “Grass Watch”.



Are you an informer?
WARNING: Informing can seriously damagae your health. It is a major cause of smashed knee caps and regular visits to the hospital

Auf dem Van stand unter anderem in großen Buchstaben zu lesen “Menzes was publicly executed by the State Police”, hier bezog sich Keating auf Jean Charles de Menezes[2](einem in London lebendender brasilianischen Flüchtling), der 2005 nach den Anschlägen von London unschuldig ins Kreuzfeuer der Ermittlungsbehörden kam. Er wurde observiert und schließlich mit 7 Kopfschüssen von der Londoner Polizei getötet (dieses Vorgehen nennt man shoot to kill – dem sogenannten finalen Rettungsschuss der so in den Polizeirichtlinien vorgesehen ist). Scottland Jard behauptete später er wäre sehr auffällig gekleidet gewesen und wollte über die Absperrgitter in der U-Bahn in den Zug flüchten. Nach Sichtung der Überweachungsvideos wurde allerdings klar: “Menezes hat keine „dicke Winterkleidung“ getragen, sondern eine Jeansjacke und -hose. Menezes ist nicht über die Fahrscheinkontrolle gesprungen, sondern hat sich in der U-Bahn-Station völlig unauffällig verhalten, und ist dann nur am Bahnsteig zum Zug gelaufen, weil dieser gerade einfuhr.”

Who was Ken Keating in the eyes of anarchist Ian Bone?[3]

Just received sad news feom Sean Keating from Salford: R.I.P KEN KEATING. 24 01 38 .28 06 11, Legend, Friend, Father, Granddad. My dad Loved by many, hated by authority but respected by all. Safe journey to mum old timer x
Ken was the prime mover in Ordsall Class War[4] in the 1990s and i think it would be safe to say none of us had ever seen the likes of Ordsall Class War! there are others who knew Ken far better than me and i hope to be publishing their thoughts when they are ready. In the meantime best wishes to Sean and family.

What did Ken think about the Lowry Arts Centre:[5]

Oh yeah in an interview with Ken Keating I asked him about Lowry: He gave me a contemptuous look and said "Lowry he was just a f******g rent collector."

Here's an account from Practical History of Ordsall Class War in July 1992:
On the Ordsall Estate in Salford (near Manchester), in the space of several days in the first week of July, fires were started at a council neighbourhood office, a housing office, a careers office, a Department of Health office, a MacDonald's restaraunt, and several other buildings. Shots were fired at police vehicles and a petrol bomb thrown at a police station. Also in Salford, eight people in balaclavas attacked a police car that they had lured into an ambsuh by setting off an alarm. Local youths complained of police violence, with one saying: "There's people who can't pay for electricity. And they're at home in bed, in the dark, and the door's kicked in and all they can see is big torches coming up the stairs and the Bill (the police) is saying 'Stay where you are or you'll get your heads blown off'". Another said: "It's just like Belfast. The police don't relate to the kids. Why are they dragging them in, beating them up?"

Quote

My dad was human, he was no super hero he made mistakes in his life but stood by his principles and would never let the system beat him. He would always be there to help others he was a man who was taught by the school of life, his political views were very strong and he hated capitalists, fascists and the Salford police in particular. So much so he drove around in a van (in fact he owned 3 of them), with the WORDS>>>GRASS WATCH on the bonnet.
Just like the police stop sign at the back of a police van, dads lit up with the words grass watch and this pissed the police off if he was in front of them driving on the public highway. He did not give a fuck my dad was loud and proud and although some may say he was a little eccentric he was my dad and I am proud of what he stood for. Power to the fucking people.
Yours sincerely, Dawne Keating' (Ken Keatings daugther)[6]

Quellen

1 Ken being interviewed before he died speaking about how he founded the first unemployed workers union: www.youtube.com/watch?v=Ie9GT7jqD0c
2 siehe auch: http://de.wikipedia.org/wiki/Jean_Charles_de_Menezes
3 article on Ken written by English anarchist Ian Bone: http://ianbone.wordpress.com/2011/07/02/ken-keating-r-i-p/
4 Die Orsdale-Gang/Orsdale Class War gründet sich einen Tag nach den Poll Tax Riots. Sie warnten die Polizei und Feuerwehr, dass sie sie attackieren würden, wenn sie Orsdale betreten würden. Zu Mittag präsentierte die Polizei schließlich ihr nagelneues Auto der lokalen Presse. Daraufhin wurden ihnen das Auto von der Baseballmannschaft entwendet. Diese fuhren ein paar Runden triumphierend durch denn Ort, bevor sie das Auto zum Wohle aller völlig zerstörten. In den darauf folgenden Tagen brannten verschiedene öffentliche Gebäude (Gebäude des Stadtrates, Wohnungsvermittlungsstelle, AMS, Gesundheitsamt, ein Mc Donalds Restaurant und andere). Ken Keating war in vorderster Front an diesem Kampf beteiligt. Die Gruppe verstand sich als Teil des politischen Klassenkampfes, dabei bezogen sie sich auf den "revolutionären Katechismus" (Bakunin). Siehe dazu: http://ianbone.wordpress.com/2013/04/23/ordsall-class-war-when-a-gang-became-political/
5 The Lowry is a theatre and gallery complex situated on Pier 8 at Salford Quays, in Salford, Greater Manchester, England. It is named after the early 20th-century painter, L. S. Lowry, known for his paintings of industrial scenes in North West England. The complex was officially opened on 12 October 2000 by Queen Elizabeth II.
6 Video of Dawne talking about her father: www.youtube.com/watch?v=jGlWMeuDBqg

Termitinitus des pfeift!

Der Podcast

Selbstverständnis

Wir sind einige autonome Radiomacher_innen aus dem Einzugsgebiet der nördlichen Kalkalpen. Unser Ziel ist es ein möglichst spektrumreiches Potpourri[1] an Sinuswellen[2] in den Äther zu schicken.
Unsere Utopie ist der gemäßigte Fortschritt unter Einhaltung der Gesetze[3].
Wir verstehen uns als offenes Kollektiv[4]. Wenn du Lust hast mitzumachen, dann tu es.

Lizensierung

Unsere Sendungen definieren wir als copyleft. Das bedeutet unser Podcast lebt von der freien Copy and Pastepropagandha unserer Hörer_innen.

Was gibts da bis jetzt auf die Ohren

Natürlich gibts den neuen Jingle. Außerdem wird demnächst die erste gemeinsame Sendung produziert.
Man kann sich alle Beiträge von der 1. Mai Demo 2013 anhören, weiters die Jura Soyfer Lesung, die anlässlich seines 100. Geburtstages im Volxheim stattfand. Ebenfalls haben wir einen Mitschnitt des heiß umstritttenen Vortrags "Den Kopf entlasten" und 2 Mitschnitte der Vorträge von Tulli: "Anarchismus und Organisation" und "Staat und Gewalt". Demnächst werden auch die Beiträge der Bahö Books Tour online gehen. Dieser Beitrag enthält sowohl den Mitschnitt der Buchvorstellungen, als auch einen Live-Konzert-Mitschnitt von Class Aktions[5].
Für den Sommer sind verschiendenste Reiseberichte aus aller Herren_Damen-Länder geplant. Ihr dürft also gespannt sein...
Rechts oben auf der Seite gibt es die Möglichkeit sich die neusten Beiträge per Mail zu abonieren. also schaut einfach rauf.

Fussnoten

1 Der Begriff Potpourri (frz. „Allerlei, kunterbunte Mischung") bezeichnet: eine mit duftenden Blüten und Blättern gefüllte Schale, siehe Potpourri (Gefäß, ein aus beliebten Melodien zusammengestelltes Musikstück, siehe Potpourri (Musik), einen Eintopf
2 auch andere Wellen sind möglich
3 siehe auch: Partei für gemäßigten Fortschritt in den Schranken der Gesetze
4 außer du bist gegen uns
5 Danke an Class Actions für die zur Verfügungstellung ihrer Musik, falls du auch creative commoms Musik produzierst freuen wir uns sie verwenden zu dürfen. | Official Website – classactionsuk.com, Facebook – facebook.com/classactions, Twitter – twitter.com/classactionsuk, Email: classactions@hotmail.co.uk

KINOKI

"Ein Belarussischer Traum"

'Ein Belarussischer Traum' erzählt die Geschichte eines jungen Menschen aus Minsk, der den Großteil seines Lebens in einem europäischen Land zubrachte, das bis heute von einem Dikator beherrscht wird. Vor dem Hintergrund gefälschter Präsidentschaftswahlen, brutaler Unterdrückung und einer schweren Wirtschaftskrise schildert der Dokumentarfilm, dass immer mehr Bürger im 'stabilsten' post-sowjetischen Land beginnen, nach echten Reformen zu rufen. Die Geschichte zeigt, wie das gegenwärtige Regime Menschen zerstören kann, und wie jemand in einem Staat, der absolute Kontrolle ausübt, persönliche Freiheit erringen kann.

'Ein Belarussischer Traum' ist der erste unabhängige Dokumentarfilm, der das Geschehen in Belarus seit den Präsidentschaftswahlen im Dezember 2010 ausführlich schildert. Die Regisseurin Ekaterina Kibaltchitch wurde 1982 in Minsk geboren und ist Preisträgerin des 'Zolotoe Pero' Awards der Russischen Journalismus Union

Mi. 03.07.2013, 19:00 SUB, Müllner Hauptstr.11a

PRO CHOICE 4 ever

1000(-Kreuze-M)Ärsche wegtreten! Aufruf zur Pro-Choice-Demo am 25.7.2013!

Auch dieses Jahr wollen AbtreibungsgegnerInnen[1] mit einem sogenannten 1000-Kreuze-MArsch das schwer und lang erkämpfte Frauen*recht auf Schwangerschaftsabbrüche in Frage stellen. Es mobilisieren organisierte FundamentalistInnen aus den Reihen von Human Life International (HLI), Euro Pro Life, Jugend für das Leben & Co. Geplant ist ein Kreuzzug durch die Salzburger Innenstadt bist zum Krankenhaus und zur Staatsbrücke um dort Rosen in die Salzach zu werfen. Dabei wird bei jeder Rose ein biblischer Name eines „ermordeten“ Kindes gerufen. Wie in den vergangenen Jahren müssen die Fundis mit erbitterter Gegenwehr rechnen. Gründe dafür gibt es genug.

Das Recht auf einen straffreien Schwangerschaftsabbruch bis zur 12. Woche gilt in Österreich seit 1975. Dabei gilt, dass Ärzt_innen keine Abtreibungen vornehmen müssen. Das ist verheerend für ungewollt Schwangere, die sich zuerst einmal eine_n Ärzt_in suchen und eventuell weite Strecken zurücklegen müssen. Beispielsweise unterstützen 353 Ärzt_innen alleine in Salzburg die Initiative „Ärzte [sic!] für das Leben“[2]. Als wäre es nicht schon Zumutung genug, dass das Recht auf eine Abtreibung nur *straffrei*, also faktisch illegal ist, müssen sich Frauen* auch noch mit komplett fanatischen Fundis streiten, rumärgern, von diesen belästigen lassen und das bis heute! Denn Gruppen wie HLI und Co. schrecken nicht davor zurück zum Beispiel durch Psychoterror, wie in Form von unfreiwilligen „Gehsteigberatungen“ Frauen*, die eine Abtreibung vornehmen lassen wollen, und das Klinikpersonal samt Ärzt_innen zu terrorisieren.

Detaillierte Infos zu HLI & Co, sowie zu den vergangenen Protesten sind hier zu finden:
http://infoladensalzburg.wordpress.com/material/1000-kreuze-versenken-material/
http://www.die-abtreibung.at.tf/

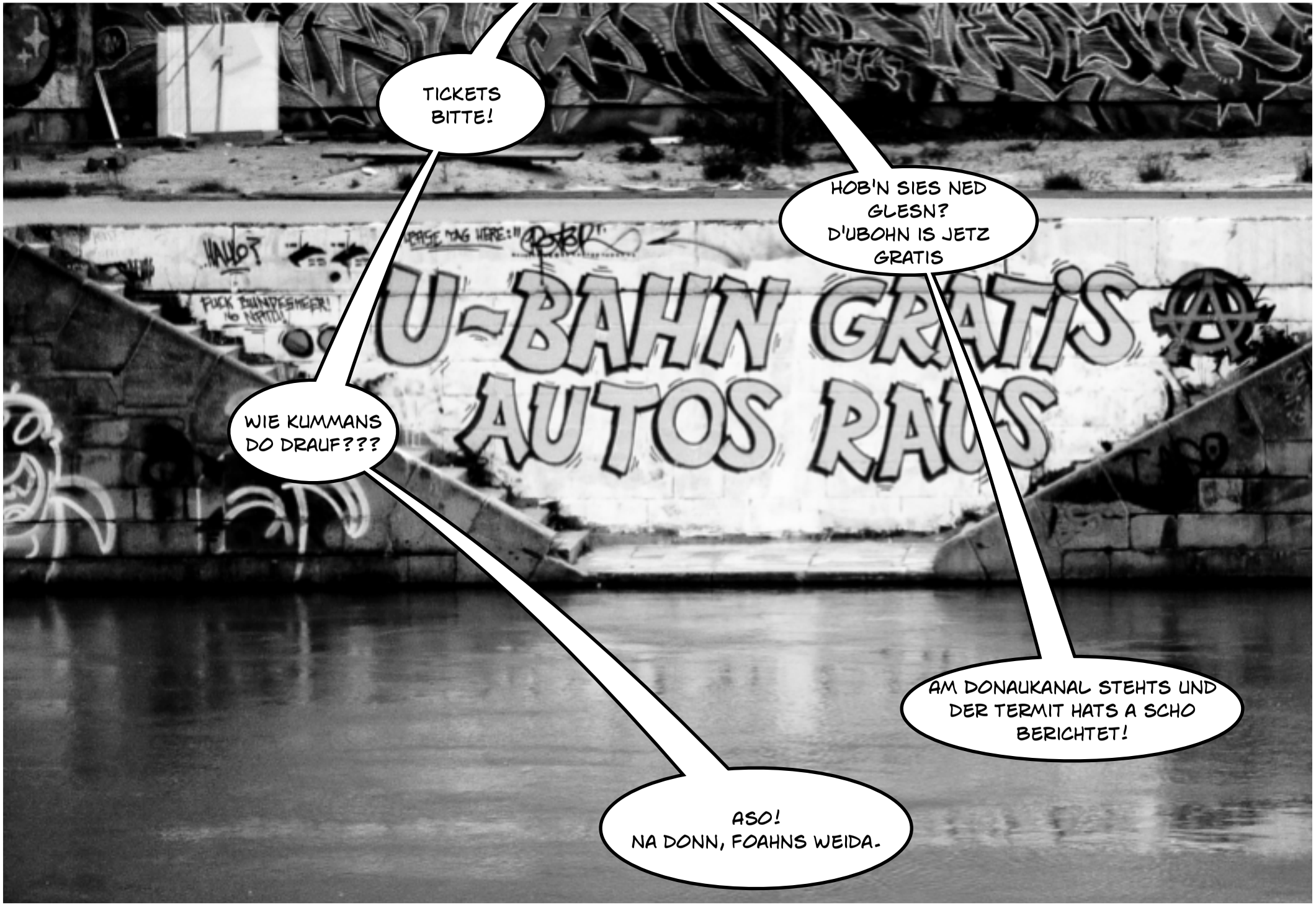
Diese Fundis vertreten ein extrem reaktionäres Weltbild, in dem Frauen* die Rolle von Gebärmaschinen und die anschließende aufopfernde Pflege der Bälger übernehmen sollen. Damit wird Frauen* das Recht auf ein selbstbestimmtes und erfülltes Leben abgesprochen. Abgesehen von dem sexistischen Grundtenor dieser Gruppen fühlen sich auch Nazis wohl bei Veranstaltungen wie dem 1000-Kreuze-MArsch. So mobilisierten 2008 auch Nazis für den 1000-Kreuze-MArsch in München[3] und formierten einen eigenen Block[4]. Kaum verwunderlich, dass Nazis gemeinsame Sache mit den Fundis machen, wenn Frauen* im Dienste des Volkes weiße Kinder gebären sollen und Abtreibungen mit dem Holocaust verglichen werden. So wurde in der ehemaligen Lucina-Klinik in Wien, in der Abtreibungen vorgenommen wurden, ein „Babycaust-Museum“ eröffnet[5].

Wir wiederholen uns seit Jahren. Es ist alles gesagt. Leider müssen wir diese lächerlich erscheinenden AbtreibungsgegnerInnen bitterernst nehmen: Sie sind sexistisch, homo- und trans*phob, NS-relativierend, rassistisch, reaktionär und ultrareligiös! Durch die Proteste der vergangenen Jahre konnte der (M)Arsch erheblich verkürzt werden. Die Fundis kamen nicht einmal in die Nähe des Krankenhauses! Auf das wir diesen Aufruf das letzte Mal schreiben mussten!

WIR SIND DIE WILDEN FRAUEN*,
WIR PLÜNDERN UND WIR KLAUEN -
WIR BETEN NIE – ANARCHIE!

PRO-CHOICE-DEMO, 25.7.2013, 14:30 Mirabellplatz, Sbg KREUZAUSGABE DER FUNDIS: 16:15 DOMPLATZ

1 Wie benutzen das Binnen-I um zu verdeutlichen, dass nach der Ansicht von fundamentalistischen AbtreibungsgegnerInnen nur zwei „natürliche“ Geschlechter existieren. Wir verwenden grundsätzlich den Gender-Gap (Freund_innen) und schreiben Frauen* und Männer* um darauf hinzuweisen, dass es sich bei Geschlecht um gesellschaftliche Konstrukte handelt.
2 http://www.salzburgeraerzteforum.com/1-2_unterstuetzer-liste.php#Anchor-Salzburg-49575
3 Ja, das machen diese Trottln nicht nur in Salzburg, sondern weltweit
4 http://asabm.blogsport.de/?p=18
5 http://diestandard.at/1677637


TICKETS BITTE!
HOB'N SIES NED GLESN? D'UBOHN IS JETZ GRATIS
U-BAHN GRATIS
AUTOS RAUS
WIE KUMMANS DO DRAUF???
AM DONAUKANAL STEHTS UND DER TERMIT HATS A SCHO BERICHTET!
ASO! NA DONN, FOAHNS WEIDA.